

# Das Flugblatt des Dimplizippen Paris 10 Pf.

## !! Der Breslauer Krawall oder die abgehackte Hand !!

Wahrheitsgetreu dargestellt von Ludwig Thoma und Th. Th. Heine

Wohl es gibt verschiedene Würmer,  
Spul- und Band- und Regennwürmer,  
Voch der schlechtest' Würm, der ist,  
Der an unsern Herzen frist.



Rebellion, so heißt sein Namen,  
Aufrubr heißt sein effer Samen;  
Heile Unzufriedenheit  
Macht, daß er in uns gedeiht.

Was wir sonst im Herzen tragen,  
Alles kann der Würm benagen,  
Ehrebietung, Eigisptin,  
Gottesfurcht und Biederzim.

Künftig schon in früher Jugend  
Freist der Würm an unsrer Tugend  
Und zerstört ein Menschenkind,  
Wenn wir in der Schule find.

Schwäger oder Tausenbröhen  
Vor den Herren Professoren  
Und in ihrer Gegenwart  
Zeugt bereits von schlechter Art.



Gerne schleichen oder näschen  
Führt zum Geis in fremde Tischen,  
An und für sich lasterhaft,  
Schwächt es auch die Willensraft.

Später wird man noch geschlechtlich,  
Und man blickt sehr oft verächtlich  
Von dem breiten Lasterweg  
Auf den engen Tugendsteig.



Also, statt ihn anzumerzen,  
Nähren wir den Würm im Herzen,  
Und man wächst gemach heran  
Als ein schlechter Untertan.

fehlt dann noch das Defunäre,  
Kommt man rasch ins Ordinäre,  
Man verliert das Ideal,  
Wird auch antinational.

Statt des Kirchengangs am Sonntag  
Säuft man noch am blauen Montag,  
Säß wird häufig eingemppt,  
Däß man auf die Reichen schimpft.



Ja, man wird in Zweigereimen  
Das Beselende vereinen,  
Hoffnung auf den Zukunftsstaat  
Gibt dem Würme neue Saat.

Manches mit vergällter Leber  
Wirt vor seinem Arbeitgeber,  
Oder nimmt mit bitter'm Hohn  
Samstags seinen Wochensohn.



Mancher will an Anepitaphien  
Auch die letzte Spur verweihen  
Von dem, was auch unbewußt  
Gutes lebt in seiner Brust.

Immer nur noch unbequemer  
Wird er so als Arbeitnehmer;  
Auf die Untertanenpflicht  
Legt er überhaupt kein Gewicht.

Aber nun, was blühet diesen?  
Säbel, Polizei und Schießen,  
Scharfer Lieb und spiger Stich  
Sind ihm jegwärts bedrohlich.

Dem so war's und ist's gewesen,  
Jeder kann es gerne lesen,  
Was zu Breslau in der Stadt  
Kürzlich stattgefunden hat.

In dem Lenz, wo wir's gemerken,  
Ezst die holden Blumen sprechen,  
Spökst in Schlinggen verweht  
Keins Aufbruchs schlimme Frucht.



Ihre Wurzel war vergesitet,  
Unglück hat ihr Keim gestirret,  
Wer sie aß, geriet in Wut  
Und in Durst nach Nächstensblut.

Heinrich und Archimedes  
Sind wohl heut im Munde jedes,  
Und man kennt sie überall  
Als Gabeln für Metall.



Diese haben gramverbissen  
Ihre Leut' hinausgeschmissen,  
Erlens so und auch damit  
Beser bleibe ihr Pront.

Was die Braven, die nichts wollten  
Und dem Herrn Gehorsam gollten,  
Süeten Heinrich und Sohn  
Zu heischen'm Arbeitslohn.

Und zu Breslau an der Oder  
Sprach man kalt: entweder — oder  
Kaus mit dir, du Lebewohlst!  
In die schöne Frühlingsluft!



Aber die nun draußen waren,  
Kommen ihre Wut nicht spüren,  
Sind froh sich bingselst!  
Und gemurrt und stark gebellt.

Jeder Staat hat das Bestreben,  
Jedem Recht das Recht zu geben,  
Auch in Preußens Monarchie  
Herrscht die gleiche Sympathie.

Wenn sich Arme schlecht benehmen,  
Hat man Mittel, sie zu zähmen,  
Auch in Breslau hat man sie,  
Polizei und Schandarm'rie.

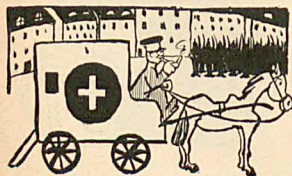
In der Friedrich-Wilhelmstraßen  
Lief man gleich zum Aufmarsch blasen,  
Ueber den Striegauer Platz  
Kam bewaffneter Krug.



Jeder hat die Pflicht begriffen  
Und den Säbel scharf geschliffen,  
Denn er räumt auf ein Geheiß  
In des Lebewohlmeiers Feiße.

Lieb- und fuchs- und dienstbeßissen  
Und mit ruhigem Gewissen  
Hat sich jeder gleich gebadet,  
Dass er ein Miasma macht.

Hinter den Schandarmenscharren  
Lief die Polizei auffahren  
Wagen von der Sanität,  
Weil sie wusste, wie es geht.



Also sog man ohne Mühe  
Auf das ernste Schlachtgerölle,  
Gegen den Striegauerplan  
Ging die scharfe Döbelhan.



Hier tat man die Leut' umzingeln  
Und von vorn und hint' bezwingeln,  
Und man hieß jetzt einzelnweis  
In den vollgedrängten Kreis.

Und es war ganz gleich, man haute  
Zimen, der bloß friedlich schaute,  
Schmerzhaft auf sein Körperglied  
Ohne jeden Unterwürdig.

Denn bei solchen Kumoren  
Gelten alle als verschworen,  
Die nur gegenwärtig sind,  
Geisse, Männer, Weib und Kind.



Neunundzwanzig Volkspersonen  
Hat man, ohne sie zu schonen,  
Auker den Betrieb gefest  
Und teils leicht, teils schwer verlegt.

Stille hieß ein Geis, den seine  
Längst geschwächten Hinterbeine  
Zünderten am schnellen Lauf,  
Er bekam's am Kopf hinauf.

Daube hat sich der gefürchten,  
Den sie auf den Sockeln hieben,  
Lehmann, Steig und Richard Knoll  
Truf man auch ganz schaudervoll.



Einen Schüler namens Dräse  
Stach man einmal ins Gefäße,  
Ueberhaupt von hinterwärts  
Kam der meiste Aderperitzerg.



Blutend lag jetzt auf dem Dflaster  
Bald das Mörkergingungelaster,  
Und der Wurm der Kärgerei  
Unterlag der Polizei.

Doch die Heldensieger spähen,  
Ob sie nicht noch etwas lären,  
Jeder war noch kampferwillt  
Um im Sturzwert ungeflitt.

Hinter den erschreckten Massen  
Lobten sie durch alle Gassen,  
Leuten links und hinten rechts  
Leute beiderlei Geschlechts.

Georg Jellinek-Lorenz



Hier nun kam ein Mensch gewandert,  
Wusste nicht, um was sich's handelt,  
Bierwald hieß er, und bis jetzt  
War er allseits hochgeschätzt.

Selbst sein Prinzipal erklärte,  
Dass er stets, wie sich's gebärdet,  
Morgens früh und abends spät  
Najßlos seine Arbeit tat.

Aber weil die Herrn Berchtanten  
Weber ihn persönlich kannten,  
Schlugen sie ihm auch bereits  
Mit dem Säbel in das Kreuz.

Bierwald schrieb entsetzt um Schonung,  
Flüchtete auch zu seiner Wohnung,  
Wo die Miesfrau ängstlich kam,  
Die es gleichfalls wundernahm.

Bierwald hob die Hand zum Flehen,  
Dass ihm nichts mehr soll geschehen,  
Weil die hohe Polizei  
Ueber ihn im Irrtum sei.

Während dieser Mittagbärde  
Sah die Hand ihm auf die Erde,  
Ein Berchtant, das Gestr erkam!  
Schlug sie kurzweg von dem Arm.



Damit, daß sie dies vermochten,  
War der letzte Sieg erkochten,  
Und in Breslau immerhin  
Herrscht nun wieder Ordnungssinn.

In der Schief'schen Morgengemütung  
Lebte man die tapfere Leitung;  
Geaf von Dfel, Gen'ralmajor,  
Stellte es sich herrlich vor.

Und er schrie: Das fluche haben  
Ist als Dwezel anzuhauen,  
Schärfste Liebe stimmen froh,  
Gott sei Dank, hier war man fro.

